

Fragaria* 'Fontaine' – Eine neue Erdbeer-Sippe verlässt die Gärten

MARCUS LUBIENSKI

Unter dem Namen 'Fontaine' wird seit einigen Jahren eine neue „Wald-Erdbeere“ im Handel angeboten. Am 01.01.2021 konnte von dieser Sippe ein Bestand von ca. 2 m² auf einer Böschung im Staudenweg unterhalb der Kleingärten am Goldberg in Hagen-Eilpe (MTB 4610/243) gefunden werden (Abb. 1). Die Pflanzen waren zu dieser Jahreszeit naturgemäß nicht zu bestimmen, sie fielen aber bereits durch ihren kräftigeren Wuchs auf, sodass die weitere Beobachtung über die Vegetationsperiode angemessen erschien (Abb. 2).



Abb. 1: *Fragaria* 'Fontaine', verwildert am Goldberg (Eilpe, Hagen/NRW, 01.01.2021, M. Lubienski).



Abb. 2: *Fragaria* 'Fontaine', verwildert am Goldberg (Eilpe, Hagen/NRW, 20.06.2021, M. Lubienski).



Abb. 3: *Fragaria* 'Fontaine', Blüte mit fünf stumpfspitzigen Petalen (in Kultur, Hagen/NRW, 26.06.2021, M. Lubienski).



Abb. 4: *Fragaria* 'Fontaine', Blüten mit sechs bzw. sieben stumpfspitzigen Petalen (kleines Bild), die kürzer als das Blütenzentrum sind (in Kultur, Hagen/NRW, 09.05.2021, M. Lubienski).

Die Erdbeere 'Fontaine' wurde erst vor wenigen Jahren in Dresden gezüchtet. Sie wurde 2013/2014 als geschützte Sorte auf den Markt gebracht und als eine Hybride zwischen der heimischen Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca* L.) und einer japanischen Wildart (*F. iinumae* MAKINO) beschrieben (HANSABRED GmbH & Co. KG 2021). Die in den Hochgebirgen Zentral- und Nord-Japans vorkommende *F. iinumae* ist eine kräftige und aufrecht wachsende Art, deren Blüten stets mehr als fünf Petalen haben und die längliche Früchte hervorbringt. Die Blätter sind oberseits kahl und von blaugrüner Farbe (HANCOCK 2020). Die Hybride ist *F. vesca* grundsätzlich sehr ähnlich, hat aber einige Merkmale von *F. iinumae* geerbt. So unterscheidet

* Außerdem erschienen am 25.08.2021 als Kurzmitt. Bochumer Bot. Ver. 1(2): 4-6.

sie sich durch einen insgesamt kräftigeren Wuchs bei gleicher Größe. Der stets aufrecht stehende und hoch aufragende Blütenstand hat eine kräftige Sprossachse, ist stärker verzweigt und bildet ein Tragblatt, das einem voll entwickelten dreilappigen Laubblatt ähnelt. Die Blüten wirken gedrungener (kürzere Petalen im Verhältnis zum Blütenzentrum aus Fruchtblund Staubblättern) und kräftiger als bei *F. vesca*, außerdem finden sich häufiger Exemplare mit mehr als fünf Petalen, die darüber hinaus auch eher stumpfspitzig als abgerundet sind (Abb. 3–5). Die Früchte erscheinen über einen langen Zeitraum und sind größer als bei *F. vesca* (Abb. 6) sowie von variabler Form (rund und länglich) (vgl. Abb. 1 & 6). Bei fruchtenden Pflanzen ist der stark verzweigte, stets hoch über das Laub aufragende und viele Früchte tragende Fruchtstand (Abb. 7) das auffälligste Merkmal, um die Sippe von der vielgestaltigen *F. vesca* (Abb. 8) zu unterscheiden. Zu anderen Jahreszeiten und unter ungünstigen Wuchsbedingungen gelingt diese Unterscheidung allerdings nicht immer.



Abb. 5: *Fragaria vesca*, Blüte mit fünf abgerundeten Petalen, die länger als das Blütenzentrum sind (in Kultur, Hagen/NRW, 26.06.2021, M. Lubienski).



Abb. 6: *Fragaria* 'Fontaine' (links) und *F. vesca* (rechts), Früchte im Größenvergleich (in Kultur, Hagen/NRW, 26.06.2021, M. Lubienski).



Abb. 7: *Fragaria* 'Fontaine', stark verzweigter Fruchtstand hoch über die Blätter aufragend (in Kultur, Hagen/NRW, 26.06.2021, M. Lubienski).



Abb. 8: *Fragaria vesca*, schwach verzweigter Fruchtstand kaum über die Blätter aufragend (in Kultur, Hagen/NRW, 26.06.2021, M. Lubienski).

Da die heimische Wald-Erdbeere (*F. vesca*) auf eine lange Kulturgeschichte zurückblickt (GOESCHKE 1888), existieren von ihr zahlreiche alte Kultursorten, die heute aber zumeist in Vergessenheit geraten sind. Zu diesen gehören die verschiedenen (z. T. auch ausläuferlosen)

Sorten der sog. Monatserdbeeren (*F. vesca* var. *semperflorens*), aber auch andere großfrüchtige Selektionen. Neben Wildvorkommen von typischer, kleinfrüchtiger *F. vesca* finden sich daher noch heute gelegentlich verwilderte Vorkommen solcher offenkundig alten Sorten oder zumindest Pflanzen, die den genetischen Einfluss der alten Sorten erkennen lassen (Abb. 9–12). Von der Fruchtgröße kommen diese der *Fragaria* 'Fontaine' durchaus nahe, zeigen aber nicht den typischen hoch aufragenden und stark verzweigten Fruchtstand. Wie alle Erdbeeren bildet auch 'Fontaine' in starkem Ausmaß Ausläufer und hat daher ein großes vegetatives Ausbreitungspotential. Mit weiteren Verwilderungen ist zu rechnen.



Abb. 9: *Fragaria vesca* var. *semperflorens*, Monats-erdbeere, Sorte mit großen länglichen Früchten und ohne Ausläufer (in Kultur, Schwerte/NRW, 20.06.2020, M. Lubienski).



Abb. 10: *Fragaria vesca*, verwildert mit großen länglichen Früchten und anliegenden Kelchblättern (Winz, Hattingen/NRW, 02.07.2021, M. Lubienski).



Abb. 11: *Fragaria vesca*, verwildert mit großen länglichen Früchten (Pasel, Plettenberg/NRW, 22.07.2020, M. Lubienski).



Abb. 12: *Fragaria vesca*, verwildert mit großen Früchten (Dahl, Hagen/NRW, 19.06.2020, M. Lubienski).

Danksagung

Für wichtige Anmerkungen bedanke ich mich bei Frau Brigitte Wachsmuth (Bielefeld).

Literatur

GOESCHKE, F. 1888: Das Buch der Erdbeeren. Praktische Anleitung zu ihrer Kultur im freien Lande wie auch zum Treiben in Kästen und Häusern nebst Beschreibung der Arten und Varietäten, 2. Aufl. – Berlin.

HANCOCK, J. F. 2020: Strawberries. Crop production science in horticulture, ed. 2. – Boston.

HANSABRED GmbH & Co. KG 2021: 'Fontaine' (*Fragaria* × *vesca*) (application number cpvo: 2014/1495). – http://www.hansabred.org/documents/cultivar_fontaine.pdf [04.07.2021].

Anschrift des Autors

Marcus Lubienski, Am Quambusch 25, D-58135 Hagen, E-Mail: m.lubienski[at]gmx.de